

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 3 (1947)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Ostermonat 1947

3. Jahrgang Nr. 4

31. Jahrgang der „Mitteilungen“

Macht des Wortes

Das Wort ist Macht, vom Himmel uns verliehn,
zu walten über Schicksal, Welt und Zeit.
Als helle Fackel schwebt's mit uns dahin,
die unsern Weg vom Grau'n der Nacht befreit.

Wer es beherrscht, wird König eines Reichs,
das ohne Grenzen ist und nimmer stirbt,
das nicht bedarf des grimmen Schwertesstreichs,
weil es mit Geisteskraft um Seelen wirbt.

Des Wortes Hüter üben hehres Amt,
des Wortes Wahrer sind von Gott bestellt,
damit es rein als Altarlobe flammt,
damit es nicht am Fels der Zeit zerschellt.

Spiel mit dem Wort heißt Spiel mit heil'gem Geist,
Spiel mit der Glut in schlimmer Mächte Haft.
Doch Dienst am Wort, ob ihn auch niemand preist,
ist Tempelwerk und führt zur Meisterschaft.

Jakob Geß